

Mit Solarstrom um die Welt

Der Inder Naveen Rabelli fährt mit umgebauten Tuk-Tuk von Bangalore nach London / Gestern Halt in Trossingen

Naveen Rabelli ist auf einer langen Reise, die ihn vom indischen Bangalore nach London führt. Gestern machte er mit seinem Öko-Tuk-Tuk Station in Trossingen und berichtete über seine bisherige Reise.

MARKUS SCHMITZ

Trossingen. Naveen Rabelli lacht viel. Geduldig beantwortet er die vielen Fragen, die im Innenhof des Bau V in Trossingen auf ihn niederprasseln. Es ist 35 Jahre alt, wirkt aber deutlich jünger. Seit gut einem halben Jahr ist er nun mit seinem Tuk-Tuk unterwegs – und hat eigentlich überall gute Erfahrungen gemacht, wie er berichtet. Sein Budget ist auf Kante genäht: Für die Fahrt durch Länder wie Dubai, Iran, Türkei, Griechenland, Bulgarien, Serbien, Ungarn und Österreich stehen ihm täglich fünf Euro zur Verfügung. Geschlafen wird im Tuk-Tuk. Im Iran hat er anfangs immer in der Nähe von Polizeiwachen geschlafen, doch seine Angst vor Überfällen war wohl unbegründet, wie er im nachhinein sagt.

Der Trossinger Christian Klaiber, Leiter der Initiative Zukunftsmobilität, verfolgt im Internet die Reise des rastlosen Inders. Als er hörte, dass Naveen Rabelli auf dem Weg von Stuttgart nach Zürich ist, lud Klaiber ihn nach Trossingen ein, wo der Weltreisende gestern gegen 14.30 Uhr eintraf. Rabellis Mission ist es, sich für umweltfreundliche Energie einzusetzen und zu zeigen, dass solar betriebene Mobilität möglich ist. „Ich habe die unglaubliche Immissionsbelastung in Indien erlebt und wollte ein Zeichen für eine nachhaltige Lebensweise setzen“, sagt der Elektroingenieur vom Subkontinent.

Mittlerweile hat er mit seinem Gefährt schon 12 000 Kilometer hinter sich gebracht, mit einer Maximalgeschwindigkeit von 60 und einem Schnitt von etwa 45 Stundenkilometern. Bisher ging alles gut. Einmal hat ihn in der Türkei ein Lkw gestreift; eine kleine Delle am rechten hinteren Ende seines Fahrzeugs erinnert an den Unfall. Der Fahrer habe sich entschuldigt, berichtet Rabelli. Wahrscheinlich habe er ihn nicht gesehen, weil sein Tuk-Tuk relativ klein ist. Überhaupt scheinen den jungen Mann nichts aus der Ruhe zu bringen. So ernst die Hintergründe seiner Klimaschutzmission sind, so unbeschwert wirkt der Globetrotter auf seiner Mission. „Wenn es mir irgendwie gefällt und ich nette Menschen treffe, bleibe ich auch länger“, berichtet er. Es ist flexibel, hat sich aber auch einige Fixpunkte gesetzt. So war Stuttgart ein wichtiges Ziel seiner Reise, weil ihn dort die Firma Bosch zu einem Vortrag geladen hatte. In Zürich erwartet ihn schon eine große Fangemeinde. Zuvor freut er sich aber auf einen Halt am Bodensee. Dort werde er sich mit einem Buch ans Ufer set-



Naveen Rabelli, Tuk-Tuk-Weltreisender aus Indien, hat in Trossingen Station gemacht. Christian Klaiber, Leiter der Initiative Zukunftsmobilität, gelang es, den 35-Jährigen nach Trossingen zu lotsen. Der indische Ingenieur hat das typische asiatische Gefährt mit einem Elektroantrieb ausgestattet. Die Energie holt er sich von der Sonne. Rabelli hat sein Tuk-Tuk bemalt und in den Bildern auch den Umbau seines Gefährts dokumentiert. Um sein Reisebudget zu schonen, schläft Rabelli in seinem E-Dreirad. Da er seine Reise in den sozialen Medien dokumentiert, erhält er aber auf seiner insgesamt 13 000 Kilometer langen Fahrt immer wieder auch Übernachtungseinladungen. Fotos: Markus Schmitz

zen und die Zeit genießen, berichtet der Weltenbummler mit Botschaft.

Am schwierigsten, so der Eindruck, waren die umfangreichen Vorbereitungen für dieses Abenteuer. In Indien gebe es wenig Erfahrungen mit dieser Art der Mobilität. So musste lange getüftelt werden, bis sein etwa 850 Kilogramm schweres Fahrzeug gerüstet war für die große Reise. „Ich hatte nicht die Werkzeuge zur Verfügung, die es hier gibt und statt einer Hebebühne haben wir das Fahrzeug von Hand auf Steine gehoben, um den Elektroantrieb und die Solaranlage einzubauen“, berichtet Rabelli. Versuch und Irrtum lautete das Mot-

to, doch am Ende stand ein fahrbereites Dreirad, das ihn bisher noch nicht im Stich gelassen hat.

Klaiber blickt anerkennend auf das Tuk-Tuk mit seiner Leistung von etwa zehn Kilowatt, denn der Trossinger hat Erfahrungen mit Umrüstungen von konventionellen Antrieben auf Elektrovarianten. Mehrere Umbauten dieser Art bei Omnibussen hat der E-Mobil-Experte schon begleitet.

In einer zweiten Vorbereitungsphase ging es für Naveen Rabelli darum, das notwendige Geld für den langen Trip nach Westen zu organisieren. Er selbst hatte fast nichts

mehr übrig, weil er seine ganzen Ersparnisse in die Entwicklung des Prototypen gesteckt hatte. Sein Crowdfunding war erfolgreich, sodass er sich auf die Reise machen konnte.

Am 8. oder 9. September, so sein Plan, will er in London, dem Endpunkt seiner Fahrt, ankommen. Bei der Frage nach dem „Danach“ schaut er beinahe etwas irritiert. „Darüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht“, sagt Rabelli. London sei schon immer das Ziel seiner Träume gewesen. Sein Blick in die Zukunft gehe bisher nicht über den 8. oder 9. September hinaus. „Wenn sich beruflich in Europa etwas ergibt, wäre das

schön“, sagt er – und lacht. Sein Tuk-Tuk wird wohl nie wieder nach Indien zurückkehren. Zurückfahren will Rabelli nicht, und ein Schiffstransport sei ökologisch nicht zu verantworten. Vielleicht, so seine Hoffnung, findet sich in Europa ein Käufer für das bunte E-Dreirad, das ihm so gute Dienste erwiesen hat.

Info

Mehr zum Projekt gibt es im Internet unter www.solatuktuk.com und auf der Facebook-Seite „Tejas: The Solar Tuk Tuk“.

Kleiderladen zwei Wochen geschlossen

Trossingen. Der Ökumenische Kleiderladen hat von Montag, 22. August, bis einschließlich Freitag, 2. September, Urlaub. Die Organisatoren weisen darauf hin, dass in dieser Zeit auch keine Spendenannahme möglich ist. Das Begegnungscafé „S' Cafe-Stüble“ im Tafelladen hat ab Montag, 22. August, wieder geöffnet. eb

Ferienprogramm im Park der Rehaklinik

Trossingen. Am Donnerstag, 25. August, findet von 14.30 Uhr bis 17 Uhr das Kinder-Ferienprogramm im Park der Rehaklinik und des Seniorenzentrums Bethel Trossingen statt. Unter dem Motto „Olympia mit Jung und Alt“ können sich die Kinder auf einer Spielstraße freuen. eb

Raum und Zeit für zukunftsweisende Musik

Abschlusskonzert der internationalen Sommerakademie Opus XXI in Donaueschingen

Die Sommerakademie Opus XXI ist ein gemeinsames Projekt der Hochschule für Musik und Theater Hamburg und des Vereins Opus XXI in Kooperation mit der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen. Ein Abschlusskonzert gibt es am 28. August in Donaueschingen.

Trossingen/Donaueschingen. Schloss Spetzgart bei Überlingen im August 2016: Inspirierende Atmosphäre für die diesjährige Sommerakademie Opus XXI, bei der junge Nachwuchsmusikerinnen und -musiker aus Deutschland und Frankreich gemeinsam mit einem namhaften künstlerischen Dozententeam die

Musik der Gegenwart diesseits und jenseits des Rheins entdecken. Auch in diesem Jahr wurden dafür historische Schauplätze mit besonderem Ambiente gewählt. Und so findet das diesjährige Opus XXI-Finale in Donaueschingen eine geradezu ideale Spielstätte: Am Sonntag, 28. August, bietet das Museum Art.Plus mit seiner interdisziplinären Konzeption den Rahmen für Performances am Nachmittag und das abschließende Konzert um 17.30 Uhr im festlichen Spiegelsaal.

„Diese ganz besondere Sommerakademie schenkt Musikstudierenden aus beiden Ländern Raum und eine gefühlte Unendlichkeit Zeit, um sich ganz in zukunftsweisende Musik hinein zu hören und zu spielen“, charakterisiert Elisabeth Gutjahr, Rektorin der Trossinger Musikhochschule

und mitwirkende Dozentin das Projekt. Auch zwei Trossinger Studierende nehmen in diesem Jahr an der Sommerakademie Opus XXI teil: die taiwanische Sopranistin Wei-Chen Chen, die sich bei Professorin Alexandra Coku auf ihr Konzertexamen vorbereitet und bereits in der großen Figaro-Produktion der Hochschule zu erleben war, wurde ebenso ausgewählt wie der erst 21-jährige Akkordeonist Valentin Metzger aus der Klasse Professor Hans Maier.

Am Abschlussstag der Sommerakademie erleben die Besucher innerhalb der Ausstellung „Between“ ab 15.45 Uhr Begegnungen von Skulptur und Klangperformances sowie feine Klangstudien von Nachwuchskomponisten. Nach einer Pause folgt das festliche Abschlusskonzert im Spie-

gelsaal. Dabei sind auch die beiden Akademiegründer Henry Fourès und Reinhard Flender zugegen und freuen sich auf Gespräche mit dem Donaueschinger Publikum. Die Stipendiaten, allesamt hochbegabte junge Musikerinnen und Musiker, musizieren gemeinsam mit Mitgliedern des namhaften Avantgarde-Ensembles KNM aus Berlin, mit denen sie zuvor eine klangvolle Woche auf Schloss Spetzgart verbracht haben. Die Komposition „Bonjour comment ca va?“ von Luc Ferrari schließlich gibt dem Finale im Museum Art.Plus den einladenden Titel.

Karten im Vorverkauf an der Museumskasse sowie an der Abendkasse: zwölf Euro. Restkarten für Schüler und Studenten frei. Diese können ab 15 Minuten vor Konzertbeginn an der Infotheke abgeholt werden. eb